Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der | * | * | Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einschl. Bringerlobn; gu gleichem Preife, aber ohne Bestellgelb, auch bei Polibegug.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags. (Sur Polibezug nur 3 maliges Ericheinen, die Freitags-Mummer wird der Samstag-Mummer beigelegt.)

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41. Redanteur: Paul Jorfdick in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Derlag ber Buchbruckerei Guido Zeibler in Biebrich a. Rh.

Silialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Angelgenpreis: für bie 6 gefpaltene Colonelzeile ober beren Raum 10 Dis-Reklamezeile 25 Plg-

No 162.

Montag, den 16. Oftober 1911.

5. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Befanntmadjung.

Bur Bergebung folgenber Arbeiten:

a. das Auf- und Abschängen der Markihütten;
b. das Aufstellen der Stander für Pierde und Rindvich;
c. das Einrichten eines Abortes am Markiplage
ift Termin auf Freitag, den 27. Oktober i. Is., vormittags 11 Uhr,

Kathause anberatunt. Hochheim a. M., den 13. Oktober 1911. Der Magistrat: Wald.

Befannimadjung.

Es wird nochmals aufgefordert, die Hauslisten ordnungsmäßig ausgefüllt zur Abholung bereit zu halten. Bergen Saumige muß ohne Nachficht mit Strafen vorgegangen

den. Hochheim a. M., den 14. Otiober 1911. Der Magistrat: Wald-

Befanntmachung

betreffend die Beranlagung jur Einfommensteuer für bas Steuerjahr 1912.

Die Beranlagung zur Eintommensteuer sar das Sienersahr 1912.

Die Beranlagung zur Eintommensteuer ersolgt in der Regel
an dem Orte, wo der Steuerpsichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (16. Oktober dieses Jahres) seinen Wohnsich oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsich
im Sinne des Einkommensteuergesets hat semand an dem Orte,
an welchem er eine Wohnung unter Umständen inne hat, die auf
ihre dauernde Beibehaltung schließen lassen.
Im Falle eines mehrsachen Bohnsiches sieht dem Steuerplichtigen die Wahl des Ortes der Beranlagung zu. Hat er von
diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht und ist die Beranlagung an mehreren Orten ersolgt, so gilt nur die Veranlagung an
dem Orte, an dem die Einschühung zu dem höchsten Steuerbeitrage
stattgefunden hat.

Rach Artisel 39 Mr. 3 Absah 2 ber Aussührungsanweisung Jum Einkommensteuergeseh in der Fassung der Bekanntmachung dem 19. Juni 1906 muß von dem Wohlrecht dis zum Beginn der Voreinschäufigung Gebrauch gemocht werden, eine spätere Ausübung wird dei der Beransagung nicht verücksichtigt.

Ich sordere daher diesenigen Steuerpstäcktigen, denen nach den Vorsiehenden Bestimmungen die Wahl des Beransagungsortes zu-lieht auf, dis zum 20. Oktober d. Is. der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an dem sie veransagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

In die Magificate und Gemeindevorftande des Areijes.

Die vorstehende Befanntmachung ersuche ich in ortsiblicher Beise gu veröffentlichen. Die bort etwa eingebenden Untrage find ofort on mich abzugeben.

Bicebaben, ben 10. Oftober 1911,

Der Borfigende ber Einfommensteuer-Beranlogung-Rommission für ben Landfreis Wiesbaden. bon Seimburg.

Bird gur allgemeinen Renninis gebracht mit bem Bemerten, bag Antrage in ben Bormittage-Dienftitunden im Raihaufe geftellt

werben tonnen. Sochheim a. M., ben 14. Oftober 1911. Der Magistrat: 28 al.ch.

Stadtverordneten-Berjammlung finbet Dienstag, ben 17. Oftober 1911, nachm. 5 Ufr, fratt, mogu

ergeb. eingelaben mirb.

Tagesorbnung: 1. Befuch bes Stadtrechners Sofmann jum Unichluft feines Sau-

2. Bereinbarung mit Martin Baumann (Mainz) betr. Bierafzis.
3. Bericht über Revision ber Stadtfasse vom 24. Juni, 29. Juli, 25. August und 30. September 1911.
4. Kostenanschlag über Unterhaltung der Bizinalwege 1912.
5. Boranschlag eines sertigen Kanass zur nachträglichen Geneh-

6. Gehaltsbewilligung an die Bertreterin der Frl. Zöllner, 7. Errichtung eines Bodftolles. 8. Bildung eines Wahlvorstandes für die im Rovember I. 3s. stattindenden Wahlen zu Stadtverordneten.

9. Erhebung einer Rachfteuer.

ater

Boff

rtiche

dalite.

S.

lient Virma II in Ber-chnist-waren i man

Sochheim a. DR., ben 13. Oftober 1911.

ges. Summel, Stadtverordneten Borfteber.

Hochheimer Martt 1911.

Der Pferde-, Kindvieh- und Kram-Martt wird am 6. und 7. Rovember i. Js. abgehalten. Die Anmeldung, Bertofung und Ablegung der Pläte sindet wie folgt statt, soweit Raum vorhanden ist: a) für Schau- und Schießbuden, Karussells und dergl. die An-meldung und Jahlung am Donnerstag, den 2. Rovember i. J., vormittags von 10 dis 12 Uhr, im Rathouse und die Bertofung und Ablegung am seiben Tage, nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle. b, sür Vertaussstände die Anmeldung und Zahlung am Samstag, den 4. Kovember i. J., vormittags von 8 dis 11 Uhr, im Rathaus und die Bertofung und Ablegung am seiben Tage, nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle.

nadmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle. Allsdann findet die Auslofung von zwei Glücksipielen statt. Jugefassen wird nur, wer ben Rachweis liefert, daß die Ausspielung noch genehmigtem Spielpian und Gerien ftattfindet.

Gewinne in barem Gelbe burten nicht ausgespielt werden. Der Rudfauf von Gewinnen ift verboten, Regel- und Würfelipiele, Ring, Platten- und Ballwerfen, sowie Bolgenschießen sind nicht

Hochheim a. M., ben 2. Oftober 1911. Die Polizeiverwaltung: Wald.

Befanntmadjung.

Rach den §§ 9 und 10 des Reichsgeseiges vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894, detressend die Abmehr- und Unterdrückung von Biedseuchen sind die Besitzer von haustieren verpflichtet, von dem Ausbruch der unten näher bezeichneten Seuchen unter ihrem Biehbestande und von allen verbeiteten Geldenungen bei derreichten melde der Ausbruch einer bächtigen Erscheinungen bei bemselben, welche ben Ausbruch einer solchen Krantheit besurchten lassen, so fort der Ortspolizeisbehörde Anzeige zu machen, auch das Tier von Orten, an welchen die Geschr der Anstedung fremder Tiere besteht, sern-

Die gleichen Pflichten liegen bemjenigen ob, welcher in Ber-treiung des Bestigers der Wirtschaft vorsteht, serner bezüglich der auf dem Transporte besindlichen Tiere dem Begleiter derselben, und bezüglich der in fremdem Gewahrsam besindlichen Tiere dem Bestiger der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder

Weiben.

3ur sosortigen Anzeige sind auch die Tierürzte und alle die jenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen, ingleichen die Fleischbeschauer, sowie diezenigen, welche gewerbsmäßig mit der Beseitigung, Berwertung oder Bearbeitung tierischer Kadaver oder tierischer Bestandtelle sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeisierische Einschreiten fattigefunden hat, von dem Ausbruch einer der nachgenannten Seuchen oder von Erschenungen unter dem Biehbesstade, weiche den Berdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenning erholten. Renninis erhalten.

Die Seuchen, auf welche fich bie Ungeigepflicht erftredt, find

1. ber Milgbrand, 2. bie Toll-2. die Tollwut, 3. der Roh (Wurm) der Pferde, Efel, Maultiere und Maulefel, 4. die Maul: und Klauenseuche des Rindviehe, der Schafe,

4. die Rauf- und Rialtengelage des Antobergs, der Siegen und Schweine, Hie Lungenseuche des Kindviehs, 6. die Pockenseuche der Schafe, 7. die Beschälleuche der Pierde und der Bläschenausschlag der Pserde und des Aindviehs, und 8. die Käude der Pserde, Csel, Maultiere, Maulesel und der

Ich bringe Borstehendes zur öffentlichen Kenninis und ersuche bie Bolizei-Berwaltungen zu Biedrich und Hochheim und die Ortspolizeibehörden des Kreises, die Bekanntmochung in geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.
Wiesbaden, den 7. Juli 1896.

Der Rgl. Lanbrat. Graf von Schlieffen. 3.-Rr. I. 6161.

Wird wiederholt veröffentlicht und zugleich darauf hingewiesen, daß die auf Wetteres für die Provinz Hessen-Rassau die Anzeigen-pflicht im Sinne des § 9 des Reichsviehseuchengeseiges vom 28. Juni 1880 und 1. Mai 1894 auch für:

) bie Geftügelcholera, b) die Schweineleuche, die Schweinepeft und ben Rotlauf ber Sdymeine fowie

e) ber Badfteinblattern

eingeführt worden ift. 2Biesbaben, ben 9. Oftober 1911.

Der Rönigliche Lanbrat. von Seimburg. J. Rr. I. 11 619.

Raddem nummehr für den Fahrvertehr auf öffentlichen Begen in geng Breugen burch Bolizei-Berordnungen einheitlich vorge-ichrieben ift, rechts auszuweichen und links zu überholen, erachten eten Behörben auf bie mir es für geboten, bag von ben nachgeorbi strengste Durchführung dieser Bestimmungen mit Rachbruck hinge-mirft wird. Gleichzeitig wird dafür Sorge zu trogen sein, daß auch die sonst sur den Fuhrwertvertehr bestehenden polizeilichen Bor-ichriteten mit größerer Strenge gehandhabt werden, als dies bisher

geichehen ist.

Bie die Ersahrung lehrt, pslegen namentlich die Jührer der Bierdesuhrwerte senen Bestimmungen nur geringe Beachtung zu ichenten. Bei der Begegnung mit Juhrwerten weichen sie nicht immer nach rechts, sondern nach der besserten Strößenseite aus. Wenn sie von anderen Fahrzeugen, insbesondere von Krastwagen, überholt werden sollen, beachten sie der dem Jührer des überholenden Wagens gegebenen Zeichen häusig nicht und wachen ausgerden nicht immer lints, sondern se nach dem Justanden aufgerden nicht immer lints, sondern se nach dem Justanden auf der die der einen oder anderen Seite zum Borbeisahren Plag. Sehr ost wird senner gegen die Borschristen verstachen, das die Lenfer von Juhrwerten während der Fahrt schlasen oder die Kespanne undeausstächtigt auf der Stroße steden lassen. Endlich werden die Wagen während der Dunkeldeit bäusig nicht vorschriftsmäßig beleuchtet. Ein großer Teil der Unfälle im össenlichen Fahrvortehe durfte auf eine solche nicht ausställe im össenlichen Fahrvortehe durfte auf eine solche nicht ausställe im össenlichen Fahrvortehe durfte auf eine solche nicht ausställe im össenlichen Fahrvortehe durfte auf eine solche nicht auss häufig nicht vorschriftsmäßig beleuchtet. Ein großer Leit der Un-fälle im öffentlichen Hahrvertehe durfte auf eine solche nicht aus-reichende Besolgung der polizeilichen Borschriften zurückzuführen sein. Das gilt namentlich mit Bezug auf den steitig zunehmenden Berkehr mit Krastwagen, der sich nur dann giatt vollziehen kann, wenn die bestehenden Borschriften von allen auf den öffentlichen Wegen vertehrenden Fuhrwerfen genan befolgt werden. Berlin, den 28. Juni 1905. Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

Der Minifter Des Innern. Borftebenber Minifterial-Erfaß wird hiermit wiederholt gur

öffentlichen Kenntnis gebracht.
Die Bolizeiverwaltungen bezw. die Ortspolizeibehörben bes Kreifes haben die Bolizei-Ezetutivbeamten mit entsprechender Weisung zu versehen und bafür zu forgen: daß im bortigen Bezirt an möglichst zugänglichen Stellen Anschlagzettel mit den in
Frage kommenden Straßenpolizeiverschung vom 7. November 1890, anzehrocht werden.

Wiesbaben, ben 10. Oftober 1911.

Der Ronigliche Lanbrat. bon heimburg.

3.-Rr. I. 11 618.

Befonntmodjung.

Anmelbungen von Reuonschlüssen ober Antrage auf Erweite-rung von bestehenden hausanschlüssen für das Wasserwert und für bas Eleftrigliatemert, melde nach bem 15. Ottober eingeben, mer-ben erft nach bem Sochheimer Martt ausgeführt.

Hochheim a. M., den 9. Oftober 1911. Der Magiftrat: 28 a l d.

Italien und die Türkei.

Bom Kriegsichauplah.

Rom, 15. Otiober. In der vorletten Racht griffen gegen 3 Uhr 200 Mann türfischer Insanterie italienische Borposten in dem Abschnitt westsich vom Bosten dei Bumelana mit sebhastem Gewehrseuer an. Die Italiener erwiderten mit Insanterieseuer und einigen Schüssen aus Schissoglichüpen. Rach ungefähr einer Stunde zogen sich die Türken zurück; sie binterließen einen Toten und ein Maschinengewehr mit Munition. Auf italienischer Seite wurden amei Soldaten leicht perwundet. murben zwei Golbaten leicht vermundet.

Mailand, 15. Ott. Der "Secolo" melbet aus Tripolis: "Rom-mandant Cagni hatte ersahren, daß sich in einer Kaserne unweit der Stadt eine türkische Kavallerie-Abeilung besände, und begad sich gestern nacht, nur von einem Mojutanten und einem Konsulats-bragomale begleitet, nach dem bezeichneten Ort und sorderte, indem bragoman begleitet, nach dem Logitanten und einem Abalanter bragoman begleitet, nach dem bezeichneten Ort und forderte, indem er sich als Abgesandter der ganzen Truppendivision, die ihm unmitteibar solge, vorsiellte, die Uebergabe, die auch solort ersolgte. Die Bassen wurden abgesiesert. In der Kaserne wurden auch awanzig 90 mm.Kruppgeschüße beschlagnahmt." — Dasselde Blatt derichtet aus Kairo, daß die Erregung in den mohammedanischen Kreisen Wegopelens in der Aunahme begrissen sei. In allen Städten wurden Sammlungen sür das türtische dere veranstattet. Die Zeitungen verössenlichen bestüge Sehartistel und Berzeichnisse italienischer Kaussente und Handwerfer, um vor dem Eintaul dei diesen zu warnen. Die Zeitung "Mosattan" prophezeit einen Guerillafrieg, der Italiens Kräste erschopfen und in Italien seihst einen Bolfsausstand hervorrussen werde. In vielen Gasthäusern wurden Matsaroni von der Speisefarte gestrichen. "Popolo Romano" fündigt an, daß die Regierung gegen die Berbreiter salscher Rachrichten, die gestern in Turin wegen einer italienischen Rieder-lage dei Tripolis verbreitet waren, mit aller Strenge vorgehen werde. Ban italienischen Blätzern hat übrigens tein einziges das Ausserschaften der Cholera in Tripolis gemeidet; wie auch verschwiegen Auftreten der Cholera in Tripolis gemeldet; wie auch verschwiegen wird, daß in den ersten zwei Wochen des Ottobers in Italien 381. Cholerafälle, 92 mit tödlichem Ausgang, vorgekommen sind, und die Epidemie am stärften in der Brovinz Caiania aufgetreten ist.

Tripolis. Bei dem Empjang des Konjularforps durch den Gouderneur Caneva ivaltete der franzölische Konjularforps durch den Gouderneur Caneva ivaltete der franzölische Konjula als Dagen des Konjulaisforps auf die italienische Marine und das italienische Hoer. Der Gouderneur danfte und jagte in Erwiderung auf den Trintsspruch, die Ausländer würden dasselde Bohlmollen genießen wie die Jialiener. Er fügte hinzu: "Bir werden uns bemühen, den Handel, die Industrie und den Ackerdau zu entwicken, und rechnen auf die Unterführung aller Europäer, unierer Freunde." auf die Unterftutung aller Europaer, unferer Freunde.

Mus der Türkei.

Ronftantinopel, 14. Ottober. Die Thronrede, meiche

Konstantinopel, 14. Oktober. Die Thronrede, weiche der Gröswesse in Gegenwart des Sultans dei der Erössung der außerordentlichen Sihung des Parlaments hielt, desagt:

Zu der Zeit, in der die Regierung in Anwendung der in der lehten Session genehmigten Gesehe zur Berwirklichung der Mahnahmen zur sortschreitenden Entwicklung des Landes schritt, um so nach und nach die unzähligen Irrümer und Bernachtässungen der Bergangenheit wieder gut zu machen, erhielt sie das Ultimatum Italiens, durch das Italien sich bemührte, unter dem Scheln der Gesehmäßigkeit seine agresson Abschaften gegen Tripolis zu verdergen. Die Bsorte antwortete innerhald der selsgeschen Frist, indem sie ihre Bereitwilligkeit versicherte, soweit sie den gelienden Berträgen, den Rechten und der Würde des Reiches entsprächen, und indem sie Italien dat, seine Forderungen genau anzugeden, damit sie unverzüglich in Unterhandlungen eintreten ihnne, ohne den Krieg in Betracht zu zieden. Bor Iblauf der von Italien selbst gesehten 24stündigen Frist erössneten die Irindseligseiten. Während es Tripolis angriss, erössneten die Schiffe, die internationalen Regeln verlegend, unvernutet das Feindseligseiten. Die ihnen auf dem Idriatischen Meere begegnenden türstigten Torpedoboote, die, ohne zu wissen, daß Feindseligteiten bestanden. Ist der kallen die, ohne zu wissen, daß den unter

Schiffe, die internandneten Aegett verteigen.
Iseuer auf die ihnen auf dem Abriatischen Meere begegnenden türtischen Torpedodoote, die, ohne zu wissen, das Feindeitigteiten bestanden, sich beeilten, die italienischen Schiffe, gemäß dem unter den Schiffen deserundeter Notionen herrschenden Brauche zu grüßen. Insjolge der sortwährenden Angrisse gegen gewisse türfte Plätze an der Abria, in Tripolitanien und in Cyrenaita und gegen Kriegesschiffe und Handen, ergab sich die Notwendigteit, das Parlament vor der gewöhnlichen Zeit einzuberusen.

Die Psorte wandte sich alsahd an die bestreundeten Mächte mit der Bitte um Bermittlung, um dem Krieg ein Ende zu machen unter Bedingungen, die mit den legitimen und geheiligten Rechten der Türkei und ihrer nationalen Würde vereindar seinen Krieg, der sa in Widerspruch steht mit allen Frinzipien des internationalen Rechtes und der Villigfeit, wie auch mit dem von allen Seiten einmittig zum Ausdruch gefommenen Streden nach Aufrechten einmittig zum Ausdruch gefommenen Streden nach Aufrechten einmittig zum Ausdruch gefommenen Streden nach Aufrechten nichtsdeltenvenliger die notwendigen Mahnen zur Berruntstungsversuch er Mintsorten der Mächte, ergriss der Bermittlungsversuch er in den kannten zur Berruntstung der Angenahmen zur Berruntstung der Angenahmen zur Berruntstung der Angenahmen zur Berruntstung der Abrahamen zur Berruntsten Bermittlungsversuche und der Antworten der Rächte, ergriff die Pforte nichtsdesteweniger die notwendigen Wahnahmen zur Berteidigung ihrer Rechte und legitimen Interessen. Der unerwartete Angriss Jaaliens, der alle zwississierten Bölfer in Staumen sehte und erregte, lähmte die friedlichen und sortschrittlichen Bemildungen der Türfei, welche, die friedlichen Bestredungen der Mächte teilend, sich einer zwissisatorischen Aufgabe widmete, die Partament und Kation im Bereich der menschlichen Kräste zu erfüllen bemühr waren. Aus Psiicht gegen die legitimen Rechte und Interessen ergibt sich die Rotwendigkeit einer brüderlichen Einigung der Ottomanen für die Größe der Kation und die Berteidigung gegen berartige Angrisse.

Aotwendigfeit einer brüderlichen Einigung der Ottomanen für die Größe der Ration und die Berteidigung gegen derartige Angriffe. Ferner erflärt die Thronrede, daß der Sultan während seiner Reise mit Freuden die togale Gesinnung Kumellens bemertt habe und stellt schließlich mit Genugtuung seit, daß die Beziehungen zu den übrigen Rächten und denugtuung seit, daß die Beziehungen zu den übrigen Rächten und denugtuure Einaten aufrichtig und freundschäftliche seien. Die Ihronrede schließt: "Halten wir an unserer Paltiit sest, dem Rechte anderer teinertei Eintracht zu tun und unsere eigenen Rechte zu schüßen."

Der heilige Krieg.

Konstantinopel, 15. Ottober. Mus Benghasi wird ge-melbet, duß der Scheich der Senufs bei allen Stänunen durch Sendboten den beiligen Krieg gegen Italien erlärte. Wenn sich die unter dem Einstuß der Senuss stehenden Stämme Tibbu und Te-warit in Bewegung sehen, wurden über 150 000 bewassinete Män-ner ins Feld rucken können und die Lage der Italiener in einiger Enisernung von der Kuste ernstlich gesahrben. Für die Verteibi-

Motienifche Befiebelungspiane in Irlpelis.

Mailand, 15. Ottober. Rach einer Melbung bes "Giorb'3talia" foll unter Filhrung ber Banca bi Rama eine Gefellicheit mit 10 Millionen Lire, porwiegend fübitalienisches Ra-pital, errichtet werben, die in Tripolis Wohnhaufer, Hotels unb Rofernen bauen und fich ferner mit ber Brundung von landmirtichaitlichen Unternehmungen, fowie ber Einrichtung einer rafchen und bequemen Schiffahrisverbindung zwifchen Tripolis und Italien befaffen wirb.

Die Italiener finden bei ben Eingeborenen Entgegentommen.

Rom, 15. Oftober. Die "Tribuna" melbet aus Tripolis: Die Sympathien ber Eingeborenen für die Italiener treten täglich iharfer hervor. Munmehr halten die Araber die einfache Annexion iharfer hervor. Gebens Ihr die einzig richtige Löfung. Ge-Tripolitaniens seitens Italiens für die einzig richtige Losung. Gerüchte über die Möglichkeit einer italienisch-fürfichen Berftundigung, bei der auch nur die nominelle Souverantint ber Turtei gemahrt bliebe, riefen lebhafte Ungufriedenheit unter ber Bevolle-rung hervor. Die gefamte öffentliche Melnung betrachtet bie Unnegion als abjaint notibenbig.

Tages=Rundicau.

Der Kaljer ift von huberfusstod, mo er gejagt hatte, nach Bergerildgefehrt, mo er bis Mittmoch bleibt. Raifer Bachen, mo bas Reiterstandbild Raifer Friedrichs enthullt wird, und Bonn, um feine Schwester Bittoria gu besuchen. Enbe Diefer Boche ift ber Raifer Gaft bes preufifchen Landwirtichaftsminiftere von Schorlemer auf Schloft Liefer. Rommenben Conntag ift ber Raffer wieber in Berlin. - In Subertusfted hörte ber Raffer ben Bortrag bes Reichetanglers.

Bonn. Der Raifer wird am Mittwoch einen Fadelgug ber vereinigten Stubentenschaft enigegennehmen.

Der 18. Offober, ber 81. Geburtetag Raifer Friedrichs und ber Der 18. Oliober, der 81. Geburzetag Kaiser Friedrichs ind der Jahrestag der Böllerschlacht dei Leipzig, bringt auch die Erinnerung an die Känigsfrönung des nachmaligen Kaisers Wilhelm zu Königsberg in Preußen. Der damels schon ödsährige König seine sich, wie seiner Gemahlin, der Königin Lugusta, die Krone selbst auf; warum dies geschad, sagte er später in folgenden, sein gottessürstiges und einsaches Welen in recht kennzeichnenden Worten: "Bon Gottes Ginaden tragen Preußens Könige seit 180 Jahren die Krone Bockben durch zeitzemäße Cinculatungen der Ihran Die Krone. Rochbem burch zeitgemäße Einrichtungen ber Thron umgeben ift, besteige ich als erfter König nach Einsuhrung ber Berialtung benfelben. Aber eingebent, bag bie Krone nur von Gott tommt, habe ich burch bie Kronung an geheiligter Statte be-fundet, bag ich fie in Demut aus feinen Handen empfangen habe. Bor außeren Gefahren wird mein tupferes Geer Beeugen ichunen Bor inneren Gefahren wird es bewahrt bleiben; benn ber Thron feiner Ronige fieht felt in feiner Macht und in feinen Rechten, wenn die Einheit zwischen König und Bolt, die Breußen groß gemacht bat, besteben bleibt." — Nach dieser Krönung hat teine preußische Königströnung mehr stattgefunden. Kaiser Wishelm II. eröffnete ftatt belfen feinen erften Reichstog umgeben von allen deutschen

Deutsch-britifche Berhandlungen über Ruftungsbeicheantung?

Bondon. Der Wiener Berireter bes "Dalig Chronicie" will aus einer von ihm als ausgezeichnet bezeichneten Quelle erfahren haben, bag feit einigen Monaten Berhandlungen zwilchen Berlin und London statigefunden haben, die den Zweit verfolgen, eine und London statigefiniden haben, die den Zweich versolgen, eine Einigung wegen Einschränkung der Flottenbauten herbeizusübereit. Die Angelegenheit sei diesmal von der deutschen Seite in Angelig genommen werden. Deutschland habe sich im Frühlahr zuerst an die britische Regierung gewandt. Die Berhandtungen würden mit aller Heinlichkeit und zugleich mit größtem Eiser gestährt. —Wir verzeichnen diese Meldung aus London mit allem Borbehalt.

Unfer Weg ging hinauf.

(Radbrud wersten.

Raum batte er bas gejagt, als bie Tur febr fcmell geoffnet wurde, und zuerst Frau Feldhammer eintrat. Sie sah gerade noch, wie sich Harmigs hand aus ber ihrer Schwiegertochter löste. Ein bojer, urgwohnicher Blid bestete sich aus ihren Augen auf Gittas erregtes Beficht.

Du firbft fo ret aus, ale ob Du geweint batteft, fogte fie in-

Sortwig ergriff für bie noch faffungelofe junge Frau bas quisitorisch.

Rit wahr, Trünen hat fie im Aug', vor lauter Freud', Die alte Dame wande sich ihm sinster zu, während Fräulein Schraube besorgt auf ihr Kindelsten zuflatterte.

Was hat sie denn für eine so große Ursache, sich zu freuen? fragte Georgs Mutter hart und beobachtete die beiden scharf. Gleich sollen Sie das hören, Mama Feldhammer. Ich hab endlich herausgebracht, wer Georgs Bilder gefaust hat.

Eo —! Und deshald weint Glita.

Sartwig funtette bie alte Dame mit ironifc mutwilligem Blit

Rein, beshalb weint sie halt uit. Aber weil mir bie vornehme Dame, die die Bilber gefaust hat, auch noch einen Austrag für Georg gegeben hat.

Gilia firich fich bas Haar hinter bas glübenbe Dur und laufchte Gie begegnete einem warnenben Blid Sartwige und unter-

beliette die Frage, die ihr schon auf den Lippen schwebte. Was denn für einen Auftrag? erfundigte sich die alte Dame mit feisen Hohn in der Stimme. Sie glaubte an eine beabsichtigte

Hartwig weidete fich einen Augenblid an den erregten Frauen-gesichtern. Dann jagte er langfam; Frau von Hermodorf, so helft die Dame, will sich von Georg ifrau von Hermsdorf, so heist die Dame, will sich von Georg ihr thre Ahnengalerie porträtieren lassen, jodald er von Haris zurücktonunt. Schauens, Mama Feldhammer, dos gibt mieber einen Jahresgehalt, menn es Georg gescheit anfängt. Und daß er das
kut, dassir will ich schou sorgen. Geit, nun wird Ihr Sorgenpacklein
ichan wieder ein bisert seichter. Die Frau von Hermsdorf interesslehen sich est in bisert Leichter. Die Frau von Hermsdorf interesslehen halt sehr sur unseren Schorschel. Sie wird schon dassir
forgen dass er in besen Verlagungenkreis nach mehr zu zum bekannt

eistert sich halt sehr sur unseren Schorschel. See wird schon dasürfergen, daß er in ihrem Bekanntenkreis noch mehr zu inn bekannte. Allo nun endlich Kopf hach und ein bissert Mut und Bertrauen. Die alte Dame seufzte tief auf. Ihre Hände lagen gefaltet auf dem Tisch; ossender woste sie nicht recht, was sie mit dieser Freudenbotschaft ansungen sollte. Auch war sie innertich noch zu wiel mit dem innigen Händebruck der beiden von ihr beargwöhnten Wegestern balbestiget

Meniden beichöftigt. Wenn es nur nicht blog eine Laune ber vornehmen Dame ift.

fagte fie finfter.

Hein, — sie sind unverbesserlich. Mit einer wahren Indrunft Mein, — sie sind unverbesserlich. Mit einer wahren Indrunft klammern Sie sich an Ihre Sorgen sest. Das ist eine Sünde, Mama Geldhammer. Rehmen Sie mir das nicht überl. Sein Ion ichien boch etwas Eindrud auf fie gu machen. Sie

ichuttelte wie bilfios ben Ropf. 36 bringe bas alles nicht hinein in meinen alten Ropf, und

ich tann mich nicht barüber freuen. Mie ift gu Mute, als ichwebe ein ichweres Unbeit über uns allen. Sartwig Iprong out.

Jebenfalls haben Sie ein bervorragendes Talent, jebe Freude von fich zu icheuchen. — Aber Sie, Frau Gitta, — Sie freuen fich body, nicht mahr?

Bitta preste die Hande aufo Herz-Laut aufschreien fonnte ich vor Glud, sagte fie mit verhal-

Ro, so ichreien Sie doch, lachte er gutmütig.
Sie schüttelte den Kopt. Trönen traten ihr ins Auge.
Also nicht, — auch gut, scherzte er. Wollen wir ein Duett schreien, Fraulein Schraube? Dog alte Fraulein fab ihn mit glangenden Mugen an, <

marotto.

Baris, 16. Oftober. Der Matin ertiert Die Blatter für gut informiert, welche berichten, bag bie bei ben lehigen beutich-franinformiert, welche berichten, odh die der den den den den ingagischen Kompeniations-Berkanblungen bestehenden Schwierigsteiler Natur seien und daß Deutschland eine birette Berbindung zwischen Komerun und Besgischikungo verlange. Frankreich seine dies tategorisch ab und wolle von einer Berstummelung von Französisch-Kongo nichts wissen, doch sei die französische Regierung bereit, Deutschland direkte Kompensationen für seine Berzichtseistung in Marotto im Kongo zu gewähren.

Nachrichten aus hochheim u. Umgebung.

Sochheim, 16. Ottober. Geffern hatten wir einen fehr verfehrsreichen Sohntag zu verzeichnen. In der Haliptjache mar er bem "Eifer zu verdanten, ber in seinem jezigen Anjangstradium einen eigenen Zauber auf trintfrabe Menichen ausübt und besten Lob beuer it allen Tonbrien erflingt. Gang beangitigend mar am Spatnachmittage ber Bertebr von Araftfahrzeugen, Chaffen ic. in der Maing-Frantfurter Strafe, mo gablreiche Gafte aus nab und fern die Wirfichaften mit Moft- und Gederweißen-Musichant aufluchten. Einige auswürtige Bereine besuchten in furgen Beitabftanden ben Frontsurter Sof; um Kallerhof verlebte die "Sar-monie" Wafer mit dem "Lieberfrong"-Hochheim einige feucht-fronliche Stunden, wobel abwechseind von beiben Bereinen unter herrn 3 Rullmann's Beitting ichone Cherlieber erichalten. Ginhorn und Burg waren ebenfalls gut von Fremben belucht, die bem feinen "Sochemer" Glemache ihren Tribut gollten. In ber Arone übte ber "Rino" am Nachmittag auf die Jugend feine Jauberfraft aus, sobaß ber Saal von Rinbern bicht befest war, die über bie gelungenen Bilber jubetten. Auch am Abend waren die Borfibrungen gut befucht und fanden bei bem erwachsenen Bublifum febr viel Der Schulerball bes Zanglehrers herrn Giegfried bot mit immer reiche Abmechiclung und erfreute fich eines überaus guten

Blebrich. ben 16 Oftober 1911.

Die erfte Ohrmarte im Bandfreife Bico baben. Die Körfommiffion bes Herbbuchvereins Biesbaben und Umgegend, unter bem Borfit bes Kgl. Kammerherrn und Lanbrats von Beimburg, waltote gestern in einigen Ortichaften bes Band-chens jum erften Mate ihres Amico. 2115 Sachverffanbige mobiten bem Korternine bei bie herren Arcistierargt Beterinarrat Beters, Tierguchtinipetior Germeg-Biebentopi, Landwirtichalisinfpeffor Reifer-Miesbaben und bie in ben betreffenben Orten pratigierenben Tierargte. Daß tatfachlich im Landfreije Wiesbaben bereits eine ausgebehnte Bieb gu dit befteht und ein Beburinis jum Bufammenichtuf der Buchter porhanden mar, beweift, bag bei biefer erften Untorung, Die ber Rurge ber Beit und erften Beratung wegen, nur bei einem fleinen Teil ber Landmirte in Erbenheim und Deitenheim vorgenommen werden fonnte, bereits etwa 10 ichmargbunte Rieberungsbullen und 50 Rieberungstübe als Serbbuchtiere anerfannt und mit ber Ohrmarte bes Serbbuchpercens im linten Ohre geschmildt werben tonnten, mahrend eimo 15 Stild Jungoleh die Ohrmarte mit ber Herbbuchnummer ber ein-getrogenen Mutter in bas rechte Ohr erhielt. Der Befund bes porbandenen Buchtmaterials läßt einen erfolgreichen Musbau ber Bucht Co find aber noch viele Mufgaben gu erfüllen. Sonderheit ift es die Regelung ber Beideverhaltniffe, bie in erfter Linie ins Muge gefaßt merben muß, ba ohne ausgiebigen Beibegang eine rationelle Bucht nicht möglich ift. In unferer Gegend toftet aber ber Rauf aber bie Bacht von gur Weibe geeigneten Gelanbes viel Gelb, bas bem Herbbuchverein, ber ohne Buichuft aus öffentlichen Mitteln unter ber Devife "aus eigener Regi" feine Aufgaben erfüllen will, nur durch eine große Jahl Mitglieder gur Berfügung gestellt werden tann. Der Jahresbeitrag beträgt nur zwei Mart, so daß jeder, der sich für den Landtreis Wiesbaden und feine Biebgucht intereffiert, Mitglied werben tonn. Bir munichen bem Berein ein weiteres Gebeihen in feinen Allen gu gute freingenben Beitrebungen.

Gleich ware ich dabet, — so ein Glüd!
Recht haben Sie, ein bisserl Glüd gehört zu dem allen. Mit dem Berdienst allein ist es nicht gemacht. Aber, Herrschaften — das bitt' ich mir aus. Bevor Georg nicht zurücktommt, ersährt er nichts von alledem, Sonst bälts ihn nimmer in Paris. Und er muß sest seinen Kopf beieinander halten, damit er in Paris zu der Ausstellung Mosseniers gut abschneidet. Geit, Frau Gitta, Gleich mare ich babei, - fo ein Glud!

— nig verraten. Nein, ich verrate es nicht, wenn es mir auch schwer fallt. Abgemacht. Aber halt, — beltiabe hatte ich brauf vergessen: Frau von Hermsborf will Sie fennen lernen, Frau Gitta.

Jamohl. Sie hat Gefallen an Ihrem Gefchau gefunden, weit es der Schorschel gar zu gut gemalt hat. Und Samstag nachmit-tag um 3 Uhr foll ich Sie zu ihr bringen. Sie find boch einver-

Gitta fab ein wenig befangen aus.

Wenn es fein muß-Alber gewiß muß es fein. Sie milffen durch Ihre Liebens-würdigfeit für Georg ein wenig die Wege ebnen. Wenn es Ih-nen recht ift, treffen wir uns Samstag um beet Uhr Stadtbahnbol nen recht ift, treffen wir uns Samstag um beet Uhr Stadtbahnbol Tiergarien. 3d hab' nit Belt, erft herausgutommen, um Gie ab-

36 merbe plinftlich ba fein.

Gitta batte mit Sorgfalt für ben Bejuch bei Grau von Sermsborf Tolletie gemacht, Unterwege taufte fie fich noch ein Baar neue Sanbidjuhe.

Run war fie mit fich gufrieben.

In ihrer Ungeduld, von Harrinig noch aussührlich zu hören, wie das alles gefommen war, fam sie zu früh auf der Station Tiergarfen an und ging wariend den Berran auf und ab. Der rege Berfehr nahm ihr Interesse in Anspruch und die Wartezeit negging ihr ichness perging the idnell. hartwig traf puntilich ein und begrußte fie, mobigefallig feine

Mugen auf ihr ruben lagenb.

But ichquens oun, Frau Gitto. Einsach und ichiel. Sie wer-ben einen guten Eindruck machen. Und des ist wichtig. Heut sollen Sie Reuland erobern für sich und Georg. Geben Sie, seine Kunft braucht selchen Boben, um gedeihen zu fönnen, — 3ch nuh immer wieder jogen, Georg ift ein Glüdspilz. Als er mir bemals lagte, daß er sich mit einer schlichten kleinen Lehrerin verlobt hätte, da hotte ich Angft um ihn. Ich glaubte, er hatte lich an ein liei-nes, angstliches Mädel gehängt, die ihn mit Alltagsforgen festbin-ben milrbe in seinem von der Mutter schon jo eng gezogenen Rreis. Und nun? Ra,- ich fage weiter nichts. Glied bat er gehabt; bas Gansdjen ift ein Schman.

Donte, lieber Freund. Run bitte ich Sie aber, mir fcnell noch ein weuig zu erzählen, wie fich bas mit Frau von Hermoborf gegeben hat. Auch möchte ich jonft gern einiges über die Dame von

Ihnen hören.

Alles sollen Sie hören. Wie haben eine gebn Minuten gu gehen bis zur Billa hermsborf. Unterwegs suge ich Ihnen alles. Sie glingen tangfam burch bie schönen Stroßen bes Liergartenplertele, und hartwig berichtete von feinem Zusammentreffen mit Frau von hermeborf in ber Musstellung und feinem Beluche

bei ihr. Gitta bantte ihm noch einmal mit warmen Worten.

Ah, — reben mir nit von der Dantbarkeit. Das vertrag ich lichecht. Der Zufall kam mir zu hille. Ich brouchte wahrlich nit viel zu tum. Nun find Sie an der Reih', Frau Gitta. Jeht zeigen Sie mal, daß Sie liebenswürdig und beruftend sein können.

Sie müllen Fräu von Hernendorf den Kopf verdrehen, — angen den mit gie fein non Ihnen.

gang hin muß fie fein von Ihnen. Allfo feigen Sie Ihr lieblichstes Geschou auf, Frau Gitta, und stellen Sie Ihr Richt nicht unter den Scheffel. Aengstlich brauchens nit zu sein. Der Georg Frei ist eine Berfonlichfeit, bie fich aufrecht behaupten fonn.

Gitta ladjelte. Ein wenig Lampenfieber habe ich schon, das gestehe ich affen ein. Ich habe so wenig Sicherheit im Berkehr mit vornehmen ein. Iber merken tosse ich das nicht. Mut ziert selbst den Leuten. Aber merken tosse ich das nicht. Mut ziert selbst den Mameluk. Hoffentlich enttäusche ich Frau von Hermsborf nicht au fehr.

Die Musprägungen von Gunfundgmangige ptennigftuden find, wie aus bem letten Rachmetfe über bie Bragungen auf ben beutichen Müngftutten hervorgeht, mieber auf genommen. Bon biefer Diangforte find gegenwärtig für 5,3 mi lionen Mart im Umlauf. Da ein Beschiuß bes Bundesrats vor-liegt, wonach außer den erstgeprägten 5 Millionen Mart noch wei-iere 5 Millionen Mart zur Lusprägung gelangen sollen, so werden in nährt zeit noch Brägungen dieser Minze in Höhe von 4,7

Millionen gu tatigen fein. * Die Berbilligung ber Mild. Bie man im preu hifden Minifterium über bie Berbilligung ber Mildpreife bentt, geht aus einer Antwort bes Eisenbahnminifters hervor, bie biefer burch Beemittlung ber Eifenbahnbirettion Frantfurt auf eine Unregung aus Interessentenkreisen betr. Berbilligung der Frachtsage für frische Milch erreilt hat. Es beift darin u. a., daß eine Serab-jejung der Frachten zur Erleichterung des Bezugs der Milch auf weite Entfernungen aller Babricheinlichfeit ben Begug von Lo weite Entsernungen aller Wahrscheinlichteit ben Bezug von Wobungen lumerbin erleichtern murbe, soiern die Beschaffenbeit ber
Milch nicht etwa durch die langere Besürderungsdauer ungunstis
beeinsluft werden sollte. Gollte durch eine Tarifernungs der
Bezug der Milch aus weiter Entsernung den Großstadten ermöslicht werden, so würden diesenigen Orte leiben, die seht diese Milch
erholten und außerdem die Forrsührung der Beiriede, welche jeht die Milch nach der beir. Graffiadt liefern, in Frage gestellt. Die Folge wurde ein völlige Berichiedung der bestebenden Berhaltnise fein, deren funstliche Förderung durch tartsarische Rasnahmen gerabe in der jegigen Zeit außerordentlich bedentlich erscheint. Weiter wurde aus Anlah ber eintrelenden Berschiebungen unter Umftanden damit zu rechnen sein, daß diesenigen gandstriche, die fich gegenwärtig in erfter Linie mit ber Mutgucht von Schlachtvieb beichäftigen, mehr ober meniger gur Mitchviebgucht übergingen, eine Folge, die bei den gegenwärtigen Felichpreisen als in hobem Mahe unerwänscht zu erachten sein würde. Herner kann nicht auher Vetracht bielben, daß eine Ermößigung der Tarife unter Umffänden auch den Mildproduzenten des Ausländes zum Rachteil der heimischen Landwirtschaft zugute kommen würde.

Wiesbaden. Ein glatter Konturs ift ber Konturs Friedrich bel babier. Bei ber Schinfportrilung ftanden in bemfeiben 143 836 .R Baffiven gange 4984 .H. Maffenbeftand gegenliber, ein Betrag, aus bem obendrein noch bie Roften zu beftreiten find. Für ble Gläubiger ist banach nicht zu viel übrig geblieben.

- Umftelgen! Die erforberliche Auswechslung ber Geleistreugung Ede ber Rhein- und Wilhelmstraße bedingt bort bie Unterbrechung der Linie 5 der Cieftrischen und der Linie 1 vom Dienetag ab. Der Durchgangsverfehr wird an der Bauftelle durch Umfleigen aufrechterhalten. Der Endpunft der Linie 6 wird während der Dauer der Arbeiten von der Hauptpost nach der Aussendagen der Arbeiten von der Hauptpost nach der Aussendagen gegennüber. dem Alteriahatet in der Arbeiten von der Angeleichen und der Aussendagen der Arbeiten von der Hauptpost nach der Aussendagen der Arbeiten von der A weiche gegenüber bem Bifteriahotel in ber Rheinstraße verlegt.

Detfenheim, 16. Ottober. Die Beinlese ift beenbet, ber Sperbit lief gut aus. Gur bie Trouben murben 30 bie 33 Big. bezahlt; in Maffenbeim dagegen, mo die Bilege ber Beinftode im allgemeinen beffer ift, bezahlt man nur 28 bis 30 Big. Der "Reue" batte geftern hier einen regen Frembenbefuch jur Joige. Unter anberm besuchte ber Kafteler Turnverein unfern Det und hielt im Gafthaus "Bunt grunen Balb" Ginteler, mo fich bie Mitglieber bei allerlei Be luftigungen bis gegen Abend unterhielten,

Franffurt. Die 66jabrige Bitme Supfelb, bie Mutter ber Frau Schomann in der Rogdorferftraße, die von dem Arbeiter Kliened burch brei Schilffe verleit morben mar, ift ihren Berleftungen etlegen. — Am Freitag ist hier ein Kreis-Berein von Zeitungsveflegern der Brodinz Hellen-Aussau und des Großberzogtums hellen
begründet worden. Direktor Will vom "Mainzer Anzeiger" wurde
als Botsitzender gewochlt und zum Sine des Bereins Franklust
a. M. bestimmt. — Die Leiche des unter Hintersassung von eind
300 000 .16 Berbindlichkeiten von hier verschwundenen Börsemmatlers Emis Furchhelmer ist dei Bacharach gesändet worden.

Generalversammlung des Gefamt-Taumustlub.

Die 3 a. b. 2. Seine 29. ordennliche Generalversammlung und diessahrige außerordentliche Generalversammlung hielt ber Ge-samt Taunusflub am Sonntag bier ab. Die Bersammlung war

Er fab pon ber Geite in ihr lebhaft gerotetes Beficht mit ben

flugen, goldichimmernben Mugen. Das ist nicht zu fürchten, sagte er überzeugt.

Frau von Hermsdorf bejaß viel impulsive Begeisterungsfähigkeit. Gittas Besangenheit wich schnell vor dem liebenswürdigen Wesen der vornehmen Frau, die ihr mit warmer Herzlichfeit enigegen fam,

Eine rege Unterhaltung entftand zwischen ben brei Menichen, und hartwig benierfte mit Bergnilgen, daß die belden Damen herzliches Wohlgefallen aneinander fanden. Als fie fich trennten. hatte Bitta verfprochen, bis zur Abreife ber Frau von Sermsbor täglich ein Stundchen au ihr gu tommen.

Dies Beriprochen bielt fie auch, und es entipann fich eine bert liche Freundichaft amischen ben beiben Damen. Rach frau pon Sermoboris Abreife murbe ber Gebantenaustaufch brieflich forb

Gittas Herz war von allebem fo voll, daß es ihr schwer und ichmeter siet, Georg gegenüber ihr Schweigen aufrecht zu hatien. Sie schute sich unsagdar banach ihm alles berichten zu bürsen. lleberhaupt, je sanger er sern war, je ichwerer war es ihr, ihn zu entbehren. Dazu tam, baß ihr Berhältnis zu George Multer soft unerträglich wurde. Rur ber Gedante, daß sie nach Georgs Kildfebr auch der alten Dame alles erflären konnte, und

die Hofinung, daß diese ihr dann Gerechtigkeit widerschren lassen würde, half ihr über diesen unleidlichen Zustand fort.

Seit Gitta mit Frau von Hermsdorf vetannt geworden war und diese oft besuchte, gab sich Georgs Mutter taum noch Mide, ihr Mistrauen zu verbergen. Sie glaubte einsach nicht an diese Besuche, sondern argwöhnte, daß Hartwig und Gitta diese Zeit zu verschweisen Weisensamürdterseiten erzählte inielte ein Grau von Sermeboris Liebenswürdigfeiten ergabite, fpielte ein ungläubiges, verächtliches Lücheln um ben eingefallenen Mund ber alten Frau. Sie ermiberte nie etwas barauf; aber immter fester setze sich die Idee in ihren Kops, daß Gitta und Harimis ihren Cohn betrogen.

Ram Hartwig abends heraus, so beobachtete sie seben Blid, jede Miene der beiden aufs schäffte, und da Hartwig nach innner Gittas Geschäfte mit den Berlegern regelte, blieb es nicht aus. baß fich ihr heinfliches Einverftandnis gumeilen in halben Worten und Bliden verriet.

Ende Muguft erhielt Gitta von Georg einen Brief woller 3u-

Ende August erhielt Gitta von Georg einen Brief voller Jubel. Mossens Korträt, von Georg genalt, hatte in der Aussitellung Aussehen erregt. Die Bariser Zeitungen brachten glänzende Kritisen, und Mossenior seihst war auhervendentlich zustes den mit Georgs Leistung. Das Vorrät war auhervem von einem Kunststeund sur fünszehnhundert Mart erstanden worden.

Kun sollte Georg noch unter Mosseniors Leitung ein begonnenes Gemälde sertigitellen, und zwar dos Doppeiblidnis der deis den Kinder einer Schwesser von Mossenior. Es war ein bilde seinen Mädchen von vierzehn und ein Knade von zehn Jahren. Georg war voll Freude über die Aussendung seines Lehrere, dies sein Bild zu maden. Das wor ihm die schönste Anseleicht eiwas sänger, els er beabsichtigt baite, in Paris aufhalten würde. Möglichdass Ende Ottober herantam, die er sertig wurde. Arog seiner helben Sednsicht nach Gitta hatte er sedoch keinen Augendlich gespetzung zuteil wurde. Forberung zuteil murbe.

Gitta war ju vernünftig, ibn onberen Ginnes gu machen-So fchwer es ihr fiel, Georg noch fanger entbehren gu muffen, war fie boch von ber Wichtigteit biefes Auftrages gu fehr über-

geugt, um ihm nicht zuzustimmen.

Boll Freude über Georgo Erfolg ging sie mit dem Brief zur Mutter, um ihr den Teil des Inhalts vorzusesen, der Interesse für sie hatte. Die alte Dame hörte schweigend zu, jagte aber tein Wort. Sie hatte sich is sest in ihre sinsteren, unheitvollen Gebanten verstrift, dass auch dieser Lichtstraht die Finsternis in ihrer Seele nicht burchbringen fonnte.

(Fortfegung folgt.)

übrig Redne runge Handig Begin nuoric nahene fieben. dull ! FIETT. Musgo führer Danad Hub (nahme Benon Rönig Riebel bem s Derfte nigite

bon el Der 23

jamiffu

ollen (

Die Br

daf de

Ruspffu

mogen

bingun

umb . mein elettr mert. harte Die G Befei Erni fein Beho mit hutte Jein. Streb Tung

Tonj

Board

ouf,

Tibt Entire

tajdyu ben (

infolo Main fajt t

rhein

Befr 98al long Ochti ben Dit Bra Sto MET Tier Idyn Ope

Erl bel Qn! Br hal the units 品は

bon einen 350 Mitgliedern aus dem gesamten Klubgebiet besucht. Der Borsistende Kittel erstattete zunächst den Geschäftsbericht über der Borsihende Kittel erstattele zunächt den Geschäftsbericht über das abgelausene Jahr. Aus diesem geht hervor, daß sich der Gessamtklub namhast vergrößert hat. Die Bereinstätigkeit war auf allen Gebieten eine sehr rege. Reu sind die Einrichtungen von Schillerherbergen, die Einführung von Jugendwanderungen sowie Gritindung einer Schneeschuhabteitung. Ju erwähnen sei noch, daß der Kentner Friedrich Wilhelm Rudolf-Wiesbaden den Laumustlub zum Universalerben seines 125 000 . Ebetragenden Bermögens eingesetzt habe. Wenn auch an des Vermögknis die Bemögens eingesett habe. Wenn auch an das Bermäcktnis die Bedingung geknüpft worden sei, auf dem Feldberg eine Boltsbildungsballe gu errichten, bem Taunustinb alfo nur wenig für feine 3mede fibrig bleibe, fo gereiche ihm biefes Bermachtnis bennoch gur Efre. übrig bleibe, so gereiche ihm dieses Vermächtnis dennoch zur Ebre. Redner berichtete sodann weiter über die Arbeit der Wegemarkierungsabtellung. Diese hat im abgelausenen Jahr 24 Wege vollkländig neu gezeichnet, 43 ausgebessert und 34 nachgeseben. 127 Wegweiser wurden angedracht, 12 Wegweiserposten errichtet, 3 Große Wegetassen ausgehängt und 42 Bekanntmachungen des Zaumusstuds ausgenagett. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen aus 1911 6383 .K, denen 5284 .K Ausgaden gegenüberstehen. Unter den Einnahmen sei besonders der vom Kreisaussichuß Höchst a. M. dewilligte jährliche Justudy von 30 .K zu erwähnen. Der Boranschlag für 1912, der in Einnahme 7050 K zu erwähnen. Der Boranschlag für 1912, der in Einnahme 7050 K zu erwähnen. Der Geschlicht, wurde sodann genehmigt. Der Schriftslührer berichtete serner noch über den Mitgliederstand im Alub. Danach zählen die 46 Zweigvereine 2636 Mitglieder, der Stammslud Frankfurt a. M. verzeichnet 2620 Mitglieder. Die Gesamtzunahme bezissert sich auf 467. Es wurden u. a. solgende Anträge ans nahme beziffert fich auf 467. Es wurden u. a. folgende Anfrage annahme bezissert sich auf 467. Es wurden u. a. folgende Antrage ansennmen: Eppenhain: Zuweisung von 60 .K zur Versesung des vom Taunus-Rub seiner Zeit errichteten Aussichts-Pavillans. Königstein: Antrag auf Bereisstellung größerer Mittel (1000 .K) zum Zwede eines steinernen Aussichtsturmes auf dem Steinfopf. Kiedelbach: Bewilligung weiterer 150 .K zur Umwandlung des auf dem Hochplateau nahe der "Drei Eichen" errichteten "Bender-Tempel" in eine Schutzbitte. Schlößborn: Gewährung von 50 .K zur herstellung der Huswage nach Riedernhausen, Eppenhain und Könligstein. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Buhbach bestimmt. bach bestimmt.

Dermischtes.

— Rieder-Olm, 15. Otiober. Eine höchst unangenehme Ueber-raschung wurde durch die jeht genau sigierten Ranonbeschräntungen ben Gemeinden Eberaheim, Rieder-Olm und Zornheim zufeil, die infolge ber Anlage von Außenbeseitigungen jeht in den neuesten Beainzer Festungsgürrel mit einbezogen sind. Wöhrend nümlich saft die samtlichen Orte Rheindellens demnächst durch die große theinheisische Neberlandzentrale mit elektrischer Energie für Lichtund Krastzwecke ausgestattet werden, sind die drei genannten Gemeinden insolge der Rayonbeschrönfungen an der Einsührung des clektrischen Lichts gehindert. Die Orde sind verweitlit, weiterhin im Dunkeln ihr Dasein zu sristen, denn auch die Anlage eines Gaswerks ist ihnen nicht gestattet. Da die 3 Gemeinden von dieser harten Beschrönfung eine schwere Schödigung, eine dauernde hermung in ihrem Entwickelungsgang besürchten, so sollen durch die Gemeindenstretungen beim Gaupernement Rains Schritte ur Die Gemeindevertretungen beim Bouvernement Maing Schritte gur Befeitigung biefer Beichräntung unternommen werben.

faller Friedrichs Todestrantheit. Eine Beröffentlichung von Lagebuchichriten und Briefen bes berühmten Bertiner Chirurgen Ernst von Bergmann beweist schlagend, was allerdings schon lange tein Gebeimnis mehr war, daß Madenzie, der englische Arzt, die Behandlung des damaligen dentschen Aronprinzen im Johre 1887 wit dem Bersprecken, die Genesung berbeizusinden, übernommen datte, ohne dieser Ausgade auch nur im mindesten gewachsen zu lein. Prosessor Gerhardt hatte sofort erkannt, daß es sich um Areds handle, und daß Madenzie dei Prüsung der Kehlkopswacherungen gehunde Aleischspilichen, sign der erkrankten entsernt dahe rungen gesunde Fleischstlichen, statt der erfranten entfernt habe. Trop aller späteren Warnungen wollte die tronprinzliche Familie noch nicht an den Ernst der Krantheit glauben, und Bergmann tonstatiert, daß für den in San Remo wegen hochgradiger Atennot des Patienten notwendig gewordenen Luftröhrenschnicht nicht entfernt die ersorderlichen chrurgsichen Borkehrungen getrossen waren. Modenzie trat bei seder Gelegenheit gegen Bergmann nuf, mußte sich aber immer wieder überzeugen, daß dieser ihm weit an Wissen und Können überlegen sei. Beim Regierungsantritt Angester und Können überlegen bei. Roifer Friedriche teilte Bergmann bem Fürften Bismard auf beffen Befragen mit, ber herricher werbe ben Sommer nicht überleben. Bahricheinlich hatte Kaifer Friedrich am Leben erhalten werben tonnen, wenn sofort die Mahnungen der deutschen Autoritäten beachtet worden waren; menschlich begreistich ist es allerdings, daß ben mit solder Bestimmtheit vorgebrachten Behauptungen Maden-dies Glauben geschentt worden ist. Hervorzuheben ist besonders, wie die Aerzie, Mackenzie, Kraufe ufm. bagegen protestierten, bag Bramann die Operation unter Chloroformierung vornehme. Als Bramann die Operation unter Chloroformierung vornehme. Als Bramann erklärte, daß er ohne Chloroformierung nicht operieren werde, wurde sessengt, daß auch keiner der anderen Aerzte operieren wollte. Jeder erklärte, er könne es nicht. Sodam erteilte Bergmann die Zuktimmung zur Chloroformierung. Bergmann stellt in seinem Schreiden sest, daß Bramann dei seiner Operation so gut wie keine Hiele Palaten ließ. Mackenzie selber gestand, während der Operation mehr tot als sedenzie sewesen zu sein. Das Bargeben liege darin, daß absächlich uchts geschad, die schwere und geschulten Chreugen zu erteichtern. Bergmann schreider "Stolz din ich auf Bramann, aber es ist doch, seitdem es Könlige und Operateure gibt, nicht geschehen, daß der nächst dem Kaiser möchtsche Meramann, aber es ist doch, seitdem es Könlige und Operateure gibt, nicht geschehen, daß der nächst dem Kaiser möchtsche Mann auf Erden den Konlige und meiner Berliner Klinit gereicht das Hann auf Erden Bramanns zur böchsten Ehre. Daß aber die mit der Bedandlung des Kronprinzen beiranten Aerzte es auf diese Kunstprode untommen ließen, das würden sie nach unter Friedrich dem Größen am Galgen zu bereum gehabt haben. Die Briefe entbalten an verschenen Stellen die schwerste Aernite ausdrängen wollte kind dehe is ausführe Stennie und keine Breiten wollte Bramann die Operation unter Chloroformierung vornehme. dies, ber Bergmann eine unbrauchbare Kanife aufbrängen wollte sies, der Bergmann eine undrauchdare Kansise aufdrängen wollte und dabei so versuhr, daß Bergmann ihm Lug und Trug in den Briefen vormirft. Er sogt, er versuhe wenigstens sein möglichstes dit tun, um diesen entseptichen Kollegen in den Grenzen ärztlichen Anstandes zu halten, die er in wahrhaft zumischer Weise täglich in der Breise überschreitet. Troß vorauspegangener Abmachungen die Winten des Aronprinzen, ihn nicht weiter zu quälen, dann wieder entsetzt. Erst nach der Annile eingeführt, aber auf die Vitten des Aronprinzen, ihn nicht weiter zu quälen, dann wieder entsernt. Erst nach der Untersuchung Ausmanls ließ sich Mackenzie herbei, anzuerfennen, daß Areds vorliege, wos er trostdem am 3. April nochmals bestritt. Am 12. April sand der eiligst herbeigeruiene Bergmann zusammen mit Bramann Kaiser Friederich beinahe am Erstieben Gehwierigkeiten mit der Kansise. drich beinahe am Erstiden wegen Schwierigkeiten mit ber Kanuse. Schliehlich erbat Prosessor Bergmann während der sortwährenden Reibungen mit Madenzie seine Entlassung aus der Reihe der beandeinden Acrate und murbe am 30. April burch Barbeleben er-

right

DOF

very.

lort,

iten. rien

unb

affen

it gla

pon ein Rund

mmer

rtmig

Blide ous,

glan. ujrie

einem

r bel-bilbs

ahrett. o' pre,

g. s län öglich, feiner

ice ge

nüffen, über-

ief zur ile für er fein n Gle-1 ihrer

Jum Melternich-Prozes äußert sich auch die "Nordd. Allg. Ita.": Sie verurteilt das Bestreben, über die Berbältnisse hinaus zu ieben und beschäftigt sich dann besonders mit der Lebenshaltung der Ossislere, nachden sie der einstimmigen Melnung der deutschen Prese, das die im Prozes ausgedeckten Mihjiande nur als bedauerliche Ausnahmeerscheinungen aufzusalfen seien, zugestimmt hat. Das offiziöse Organ sagt: Es liegt auf der Hand, daß eine schlichte Eedenssiihrung in einer Körperschaft nur so lange aufrecht erhalten werden tonn, wenn sie durch eine gewisse Jurückaltung gegenüber Areisen geschützt wird, in denen andere Ledensaussalungen derrschen. Eine häusige und intime Berührung mit den Schichten, in denen der Luxus in wochsendem Wahe zur Gestung tommt, muß notwendig dahin wirten, daß die ursprüngliche Einsachheit der Gewohnheiten zurückgedrängt wird. Unter wirtschaftlich Gleichgestellden sonnen einsache Ledensgewohnheiten aufrechterhalten werden; diese fommen einsache Ledensgewohnheiten aufrechterhalten werden; diese fommen aber sehr leicht ins Schwanken, wenn das Uebergebiefe kommen aber sehr leicht ins Schwanken, wenn das Neberge-wicht des Reichtums seinen Einstuß auf Schichten ausübt, deren Bedeutung für das nationale Dasein in anderen Momenten wurzett

und wurzein muß als im Besit großer Geldmittel.
Die Internationale Automobilausstellung, die, wie auch Pring Heinrich beim Festessen anlählich der Eröffnung der Ausstellung ausführte, ben friedlichen Wettbewerb ber beutschen Induftrie mit

ber ausländischen veranichaulichen foll, hat bennoch ein hobes milltärischen Interesse. Das Krastwagenweien hat im deutschen Here eine außerordentliche Ausbehnung genommen, und wer weiß, wie lange noch der Train mit Pferd und Wagen, anstalt mit Mater und Bengin umzugegen bat. Auch ber Artillerie tommt bas Automobil in weitgebendem Magie gugute. Majdinengewehre, Ballonabwehr tant nen find ja beute icon teilmeise auf Automobilen montiert und nicht ausgeschloffen ift es, daß einmat die gesamten Geschütze burd-Motortraft befordert werben. Die Schnelligteit ber Beforberung von Geichligen ift im Rriege von außerorbentlicher Bichtig-

Mit dem neuen hunderimartichein winnen fich die Handeistreise noch immer nicht befreunden, zumal sich auch berausgesiellt hat, daß das Bapier-Material der langen Scheine minderwertig ist. In der lehten Stigung bes Ausschusses bei Deutschen Handelstages berichtete Gehelmer Kommerzienrat Zuchschwerdt-Magbeburg über die von vielen Seiten erhobenen Alagen über die neuen Reichobanknoten zu 100 Mart. Er betonte, daß sie dem Berkehr wegen ihrer

Länge und der Diete ihres Papiers erhebliche Schwierigkeiten muchten, und beantragte die Einziehung der jehigen Reichsbantnoren zu 100 Mart und die Ausgabe dieser Abten in dem alten Format. Der Ausschuft stimmte diesem Antrage zu.

Darfs was sints Mädchen sein? Der Koln. Ig. schreibt ein Mitarbeiter: Manchmal nimmt mich meine Frau jum Gintaufen mit. 3ch weiß, Frauen tun bas im allgemeinen nicht gern. Teils bieferhalb, teils außerbem. Aber ich ftebe mit meiner Frau gut, fehr gut. Und ba barf ich mitgehn jum "Shopping", das fonst Frauen als ihr Borbehaltsgebiet betrachten. Bielleicht fommt es Frauen als ihr Borbehaltsgebiet betrachten. Bielleicht kommt es baher, weil auch ich ihr das Prinzip der offenen Tür zugestanden habe in meinem Berus, der sonst gemeiniglich von Mönnern mit einem "Alch was, das versiehst du nicht", gegen die Eintritisgelüste ihrer Frauen verteidigt wird. Und wir prositieren beide von dieser Tatist. Sie von meinem Berus, und ich von der psychologischen Fraudgrube, die die Eintauferei für den geduldigen Beobachter ist. Ganz besonders zur Weihnachtszeit. Richt seiten bört man zwischen Frau und Bertauserin scheinder simple Worte hin und widerstügen, die iroendein soziales Gebiet blitchell und olt bester besendfliegen, Die irgendein fogiales Gebiet blithell und oft beffer befeuch ten, als eine Doftorbiffertation es tut. Folgende Rebe und Gegen rebe jum Beifpiel, Meine Frau: "Ich mochte Stoff gu einem Rieib. rede jum Beilpiet. Meine Frau: "Ich mochte Stoff zu einem Reid."
— Die Berkäuferin: "Für Weihnachten, nicht wahr?" — "Jawohl."
— "Soll's was Besseres sein, ober —" — Hier hält die Berkäuferin inne. Und ich, der ich dis seint als draver Undeteiligter auf einem Studt bade sigen dürsen, ihre meinen Augendlich gekommen und frage: "Oder, Früntein, oder . "?" — "— Oder dars's was sürdachen sein?" ergänzt die Verkäuserin mit einem erstaunten Bild. Damis All meine Teilakeit erschönst, und ich habe reichlich Bild. Damit ist meine Lätigfeit erschöpst, und ich habe reichlich Zeit, um nachzudenken. "Dart's was sürs Mädden sein?", hm. Also irgendein Schund, ein menig auf den äußern Glanz zurechtgestuht und billig, vor allem billig. Dann untern Weihnachtsbaum in einem hüblichen Karton möglichst vorreilhaft hingesegt. "So, Kathi, da ist was sür Sie." — Und die Kathi, wenn sie eine neue ist vom Lande, triegt glänzende Augen, ireut sich wie ein Königsdase, und sagt einmal übers andere Mal: "Aber nein, gna Frau, aber so was, gnä Frau, aber das ist sa ziele, gnä Frau, afo nacha, ich dant halt recht schon, gnä Frau. — Und stolz geht sie ab mit dem neuen Kield. So geht's das erste Mal. Aber das zweite Mal, wenn die Kathi tein "heuriger Has" mehr ist, wie man sagt, dann weiß sie aus betrüblicher Ersahrung, daß der geschentie Stois vom Bild. Damit ift meine Tatigfeit erichopft, und ich habe reichlich weiß fie aus betrüblicher Erfahrung, bag ber geschenfte Stoff vom febren Beihnachten "was fure Mabchen" mar, ein orbinarer Schund, ber ben feuren Magerlobn nicht wert war, fo fchlecht, bag er fnapp ein zweimonatiges Jubilaum bat feiern tonnen, fo fchlecht, baß -wie die schlagfertige Theres vom britten Stod fich ausbrudt - man wie die schaggertige Oberes vom britten Stod sich ausdrückt — man ihn nicht schaft hat anschauen dürsen, aus Angit, er bestäme bavon schon ein Loch. Was ich bier schildere, ist sein Ausnahmesoll, es ist die Regel. So sehr die Regel, daß man sich wundern ming, wie von den vielen Haussfrauen so selten eine auf den Gedanken kommt, sie schabe sich und verdrießlich und mit Recht mistrausich durch solche Krömerknitse. Sie laget sint Wart beim norteilhaften Recht

gabit, daß ihr euch gefreut habt, wieder ein paar Mart an uns gestpart zu haben. Oder, wenn ihr es ichon nicht lassen tonnt, so versangt doch wenigstene nicht, daß wir une noch bedanten bestär. Es ist ja boch im Grunde eigentlich ein Teil unseres wohlberdienten Lohnes, dieses Weihnachtsgeschent." Phonogramm-Archive. In der Deutschen Literaturzeitung regt der Leipziger Literarhistoriter Proj. Albert Köster die Erregung eines Archivs an, das zur Ausbewahrung von Phonogrammwolzen destimmt sein sollt, derucksichtigt sollen namenlich solche Walzen werden, die bedeutsame Reden und Borträge aufgenommen haben. Er sagt darliber am Schluß: "Gedruckte Reben sind wie Pstanzen im Herbarium. Die technischen Wittel unserer Zeit erlauben aber, sie bei blühendem Leben zu erhalten. Sind die Walzen des Phonographen nur porhanden, um Operns und Operettenarien aufzus fangen? Sind die bervorragenden Sprecher unserer Zelt gar nichts? Die Antoniusrede von Mattowsky, der Zauberlehrling von Kainz und vieles andere sind uns ichon unwiederbringlich versoren. Was gaben wir, wenn man uns Bismarchs Stimme bewahrt hätte! Wäre es nicht an der Zeit, einen Midliotheke, oder Westerwarzum einer

Strämerknisse. Sie spart sünf Mart beim "vorteilhasten" Weih-nachtseinkauf für die Kathi und sest das Jahr hindurch dann das Zehnsache davon zu bei einem Mädchen, das nicht mehr gutwillig ist, dem's nicht mehr einsallen wird, besonders sparsam in der Kiiche

au hantieren, das tein Interesse mehr baran hat, biefer "Gnadigen" irgenbeinen Schaben, ein Berberbnis zu verhuten. Und noch eines: da mundern sich die Hausfrauen, sie behandelten die Midden doch

so gut, sie hätten ihren Ausgang alle vierzehn Tage, sie bestämen bann und wann ein Billet fürs Theater (ein Freibillet, das man seibst geschent bekommen hat, aber nicht benugen mill, nämlich), sie dürsten abends nach der Arbeit ihre eigene Wäsche reparieren (wann die Arbeit zu Ende, sagen sie mohlweislich nicht), und troppen sien sie ungehreiben. Nein dies Möden beutstage

bem seinen Kurdelt zu Eine, sagen sie Mobileristig inches, utage bem seinen Kunschen. "Rein, diese Mädichen heutzutage ... Ich möchte, daß so eine Kathi einmal am 26. Dezember zu ihrer Gnädigen sogie: "Kauft uns einen ordentslichen Stoff, bei bem die Bertäuferin hinterm Ladentisch nicht erst hat fragen müssen: "Soll's was surs Mädichen seiner, tauft uns einen Stoff, wie ihr ihn für eure Kinder tauit, einen soliden Stoff,

und feinen glangenben Jegen, ber uns am andern Tage ichon er

gaben wir, wenn man uns Bismards Stimme bewahrt hane! Ware es nicht an der Zeit, einen Bibliotheks oder Museumsraum einer Sammlung von Walzen einzuräumen, die den Nachschren das ledendige Wort bedeutender Sprecher u. Redner vermitteln konntel — Hierzu sei bensertt, daß die Wiener Atademie der Wissenschaften schon seit zwei Jahren ein solches Archiv besigt.

Biele Champignons am Niederrhein. Iniologe der großen Dürre hatten sich im Laufe des verstossenen Frührerbittage haben nun den wech den Vilgireunden und warmen Frührerbittage haben nun doch noch den Vilgireunden am Alederrhein eine Ernte beschert. Im boch noch ben Bilgfreunden am Riederrhein eine Ernte beichert. 3m frischen Grün ber Wiesen sieht man gegenwärtig recht häusig große Stedlungen des edten Champignons. Da das Jahr arm an Insetten war, so sind die Puzhüte fast gar nicht von Maden befallen, io daß die Champignonernie ganz vorzüglich ausfällt. Bon andern Bilzarten ist auch in unsern Wälbern wenig zu seben.

Umsterdam. Die Stadtverwaltung hat sich nunmehr in der Rathausfrage an den Minister des Innern gewendet mit der Frage, ob die Regierung dereit sei, dahin mitzuwirfen, daß der hiesige Königspalast seiner ursprünglichen Bestimmung als Kathaus zurückgegeben werde. Die Stadt dat sich bereit ertäart, für den Bau eines neuen Residenzichlasses in Amsterdam 3 Millionen Gutden als Beisten der Stadt zur Persisionen in Stellen. trag ber Stadt jur Berfügung gu ftellen.

Die böchiten Schornsteine Europas. Bor einigen Tagen war gemeldet worden, die böchiten Schornsteine Europas belike Berlin in der neuen Kraftanlage der Doch und Untergrundbahr. Dieser Ruhm wird aber jeht der Reichshaupistadt streitig gemacht. Die Esie der Dalsbrüdener Dittenwerke dei Freiberg besitzt eine Dibe von 140 Wetern und darf somit als der höchste Schornstein Europas angesehen werden.

Tie leste Bustuckt. "Ad medite een Baar Sandidube for meinen Kribe", fagte die altere Frau, die furz vor Kadenichtig eilig den Sangidubladen beiran. "An welchem Kreis, meine Daure" fragte diensielisch der Verfauert. "Bulzig Keanie." "Kade bedaure, die billigiten, die wir baden, folten eine Blark." "Det is mit zu deier, Frihe will zu Balle jehn, un er drägt is nur der eine Mal." "Ia, da fann ich Ihnen nicht dienen, meine Dame, wir baden feine biligeren." "Keene zu tuizig Kennie." "Es nut nicht. "Na, denn weeß ich mit teenen anderen Nat, denn mu ich Fritze fich de Sände wal die n!"

Mus den Fliegenden. Spefnlatid. Birt: "So eine Unversitorenheit ist mir noch nicht worgefommen! Kommt da ein Kerliberein, steft zehn Vienenig in den Kustautomaten — und geht dann bei den Gasten 'rum und sammelt!"

Luftschiffahrt.

Das neue Luftichlif Schütte-Cang beginnt jest auf seinem Bau-plag in Rheinau bei Mannheim in Baben mit Probeflügen.

Duffeidorf. Das Luftschill "Schwaben" unternahm Sonntag vormittag 11 illihr mit 6 Gasten eine Fahrt, überslog die Stadt und wandte sich dann rheinabwärts. Der starte Rebet erschwerte die Orientierung so sehr, daß von der beabsichtigten Sahrt nach Rieve Abstand genommen wurde. Unterhald Duisburgs wandte fich bas Schiff gur Rudfahrt und landete furg nach 2 Uhr bei ber

Bern. Der Flieger hans Schmib fturzte, nachdem er vorher einen Flug über bie Stadt ausgeführt batte, aus einer Sobe von 50 Meter aufo Flugield. Beim Anprall auf die Erde explodierte ber Benginbehalter. Schmid erlitt ichmere Brandmunden, boch mar fein Tob, wie die Untersuchung ergab, icon burch ben Sturg eingetreten, ba bie halswirbel gebrochen maren.

Buntes Allerlei.

Marburg. Die Stadtverwaltung bat 10 Doppelmaggons Speife-fartoffeln aus Ditpreufen bestellt, die jum Breife von 3,40 .4t ber

Zeniner an die Einmohner obgegeben merben sollen. Köln. Innerhalb weuiger Lage ift hier ber britte Tobesfall infolge von Bergiftung burch Kohlengase gemelbet worben. Er hat einen bejahrten, vermitmeten Rentner in ber Strofe Un Giebenburgen betroffen; ber Mann ift tot in feinem Schlafgimmer aufge-

ftempfen. In Fellheim überraichte ein Dienstmädden einen Einbrecher, Dieser verlegte es burch Schläge mit einer Sage. Auf bas Geschrei bes Mabchens eilte ber Hausberr, Schmiedemeister funden morden. Roller, hingu, ber ebensolls von dem Einbrecher angegriffen und verleit wurde. Roller erichos den Einbrecher. fiaffel. In der Rabe von Bebra ist ein 25jabriges Dienstmad-

chen aus Ronshaufen von einem DeBug überfahren und fofort ge-totet worden. In ihren Tafchen fand man einen Brief, in dem fie aufferte, man fage ihr Ehrenrühriges nach und fie wolle baber in ben Tob geben.

Wieder ein Schüler-Altentat. In Bavia seuerte der Handels-ichüler Magnaght auf seinen Lebrer Bawccai, bel dem er im Examen durchgefallen war, 5 Schüsse ab, von denen zwei den Arm des Lebrers trasen. Der Schüsse wollte sich darauf auf sein Opfer stürzen, wurde aber sestigenommen und der Polizei übergeben.

Der wadere Graf Jeppelin foll für bie naben Reichstagsmablen von allen bürgerlichen Parteien in dem heute von einem Sozial-demofraten veriretenen Wahltreise Stuttgart aufgestellt werden. Bet der gewaltigen Bopularität des greisen Herrn dürste in einem solchen Fall wohl mit seinem Siege gerechnet werden.

Das ichlechte Ginicianten foll nun auch von Reichswegen unter Strafe gestellt werden; so hat der banerische Landtog aus dem Munde seines Justigministers gebort. Befanntich sind jeht schon verschiedene Wirte und Bierzapfer wegen betrügerischen Einiconfens verurteilt worden.

Die Deieglertenversammlung ber preuhischen Oberlehrer hat eine von verichiedenen Mergteversammlungen aufgestellte Behaup-tung zurudgewiesen, bah die Schüler ber höheren Behranftalten

Berlin. In ber Nacht zum Sonntag fand die Festlichkeit eines Turnvereins im Nordweithatel ein jabes Ende. Der 32jahrige Beld-marenhandler Balter Chrmann beendete gerabe einen mit vielem

Beisall ausgenommenen Damentvast, als er sich blaß auf einen Studt zurücklehnte und dinnen funs Minuten verschied.

M.-Gladdach, Am diesgen Hauppostante ließ sich vor einigen Tagen ein gut gestelbeter Mann für 636 A Freimarken und Invollenmorten geden und verschwand damit, ohne bezahlt zu haben. Der Schalterbeamte bemerkte das Verschwinden zu spät. Man nahm werft an, das es sich um Versechlichteit dandle, da sich aber nahm zuerst an, daß es sich um Bergeflichkeit handle, da fich aber ber "Kaufer" bis jest nicht gemelbet hat, liegt offenbar Betrug vor.

Magbeburg. Der 25jährige Kaufmann Seifert versuchte seine Geliebte zu erschießen, die aber entstoh. Er erschoß sich darauf

Blen. In ber oberöfterreichischen Lanbes-Irrenanstalt Rieberhart hat sich der dort seit zwei Wochen untergebrachte an Ber-solgungswahnsinn leidende Projessor der Theologie, Dr. Ignah Wild, in einem unbewachten Augendlich erhängt.

Die Aussteuer einer Pringesin. Aus Beigrad wird gemelbet: "Stampa" gufolge bat die Recterung dem Staatsrate eine Gesetzeng vorlage zur Begutachtung übermittelt, wonach Prinzessin Helene eine Aussteuer von 2 500 000 Dinars erhalten soll.

Delersburg. Wie aus Batu gemeldet wird, hat die Polizei im bortigen literarijchen Berein während eines Bortrages 40 Zus-hörer und den Borsigenden verhaftet. Ueber hundert Haussuchungen wurden vorgenommen. Es soll sich um die Ausdedung einer revo-lutionären Organisation handeln.

Meneste Nachrichten.

Berlin, 16. Ottober. Der große Breis von Rarisborft tam gestern in Gegenwart des Kronprinzen und des Brinzen Joachim vor einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge zur Entschei-dung. Er wurde von Leutnant f. von Zobelitig's "Lord Forsar" unter Leutnant Graf Hold gegen den französischen Steepler "Teuton" in einem Felde von 14 Pferden gewonnen.

Eine Jamilie vergiftet.

Breslau, 16. Oftober. Die gange aus 8 Berjonen bestehende Familie des Kaufmanns Rotoszinski in Sosnowice ist nach dem Genuß von Rubeln unter Bergiftungs-Erscheinungen schwer erkrankt. Das Dienstnädigen hatte versebentlich an Stelle ber Mehlbute eine Dute mit Bintwels gur Bereitung ber Rubein genommen.

Rach 30 Jahren Judithaus entlaffen.

Bruffel, 16. Ottober. Rachbem er 30 Jahre im Buchthaus verbracht, wurde gestern ber Morber Leon Pelitzer ber Freiheit gurudgegeben. Als er gusammen mit seinem Bruber aus Epersucht und Gelögier ben Roufmann Bernans ermorbet batte, murben beibe jum Tobe verurteilt. Infolge eines Gnabengefuche wurde ihnen lebenstängliche Kerferhaft zugebilligt. Während der eine ber Brü-ber ichon vor einer Reihe von Jahren ftarb, blieb der jeht der Freiheit wiedergegebene bei guter Gefundbeit. Er zahn jeht 65 Jahre.

Paris, 16. Otiober. Auf dem Hauptpostamt von Tousouse wurden zwei Brieffode gestohten, von denen der eine Wertsendungen im Betrage von 100 000 Francs enthält. In dem anderen Sad besindet sich eine Summe teils in Bar teils in Papier im Berte pon 60 000 Francs.

Beitung Guido Zeibler, Berantworllich für ben redaktionellen Tell Bart Jorichie, für den Reftame- und Anzeigenteil sowie für den Drud und Berlag Wilhelm Holzapfel, sömtl. in Biebrich. Rotations-brud und Berlag der Buchdruderei Guido Zeibler in Biebrich.

Fortfuninne Woodzborffun. Öhrzeling umpfoflum. Am Gafall mouff 6!

Sammet und Flausch beherrschen die Mode!

Hervorragende Auswahl

geschmackvoller Neuheiten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

mmet-Konfektion

Sammet-Jackenkleider 145.- 120.- 87.-

Sammet-Taillenkleider

120.- 90.- 65.- 39.-

Sammet-Paletots und Mäntel

159.- 105.- 82.- 59.- 49.-

Sammet-Blusen

22.- 1350

In allen Grössen, auch Backfisch- und Frauengrössen, vorrätig.

Flausch-Paletots

59.- 45.- 35.- 27.- 22.- 18.- Ausschliesslich flotte kleidsame Fassons

- In unserer Stoff-Abteilung:

Köper-Sammete (Velvet)

Spezial-Qualitäten für Kostüme und Mäntel, 50 bis 115 cm breit

Sealplüsche und Velours du Nord

Garantie-Qualitäten für Paletots und Mäntel, 80 und 130 em breit

Mark 1.90 bis 14.50 pro Meter

Mark 10.50 bis 23 .- pro Meter

Geschw. ALSBERG-Mainz Ludwig-strasse 3.

Gründung 1873 Modernes Spezialhaus für Damenkonfektion, Kleider- u. Seidenstoffe Gründung 1873

Bu Allerheiligen offeriere

gu 0,95, 1.25, 1.60, 2.- :c. ferner

Wachsdahlien 100 Sid. 2.25, 2.60, 3.50 Wachsrofen 100 Gid. 1.90, 2.90 Kranzblumen Gros 0.50, 0.60, 0.70 ic. Kranzblätter Gros 0.60, 0.65, 0.75 ic. Cycaswedel (Palmen) präp. 10 Sid. 0.85, 1.10, 1.50, 1.80 ic. Wachsrosen-Papier in allen Farben

Buch 24 Big.

Stadthausstraße (neben Conditorel Voland) Telejon 1487.

Bei Abgabe dieser Annonce 5 % Rabatt.

Chr. Tauber, Wiesbaden

Photographische Apparate und sämtliche Bedarisartikel in reldister Huswahl

Aufnahme- u. Kopiermaterial in nur frischester Ware

Victoria-Brunnen Oberlahnstein. Hoffleteram.



Wohnzimmer Smlatzimmer für Spelsezimmer

in reichhaltiger Auswahl.

Gardinen. Betten, Teppiche,

Will, Uisters, Kostema, Blusan

ausserordentiich vorteilhaft!

Unsere Marke "Pfeilring" allein



Nachahmungen weise man zurück. Vereinigte Chemische Werke Aktienges, Abself Lanolin-Pabrik Martinikenfelde Charlottenburg, Salzuter 16.

11100 Gin prima Pianino

und leifeungsfähigen Firma be-zogen ift tets das befre und billigste und gewährt licherfte Garantie. Dian verlauge Preis-lifte mit Referungsbedingungen und Bleferungsbedingungen und Bleferungen von der 4960a

Biano Bananfialt Willy. Müller, Mainz, Gear. 1843. Minterfir 3

Jede Dame

liebt ein gart., rein, Geficht, roi., jugendirtich, Audieben u. feben. Teint. Alles erzeugt die echte Eteckenpierd Lilieumilibieite Berginum u. Co., Radebeul Breis a St. 50 A. fern. macht der Lilienmilch-Cream Tada rote u. iprode daut i. ein. Rackt weiß u. fammetweich. Tube 50 A in der Gofavorbefe, Carolus-Drogerie und dei F. Schneider, höhn, Biebrich.

Schnitzel-Seife

mit Zusatz von Salmiak, Ter-pentin und Borax. Das Beste zum Kochen der Wäsche. Weil nur garant. reine Kern-Selfe, besser und halb so tener wie jedes Seifenpulver.

Gustav Erkel, C. W. Poths Ht. gegr. 1811. [4096a Fabrik chemisch reiner Kern-Seifen u. feiner Tollette-Seifen. Wiesbaden, Langgasse 17.

Befanutmachung

Befanutmachung
Der alte Gefängnisbau in Sochheim a. M. in der Kirchftrfoll auf Abernach verfauft werben. Die Bebingungen für den Berfauf liegen im Baubürd bes Glerichtsneubaurs in Sochheim aus Wann in der Kirchft alt aur Einsicht aus und können von dort, soweit der Borrat reicht unentgeltlich bezogen werden. Angebote find verfiegelt mit entiprechender Auffchrift verfehen bis aum Eröffnungdiermin am 24. Oftober 1911 morgens 10 übr an was Baubüre in Gods beim am Main einarreichen.

Bulchlagdfrift 3 Wochen.

Das Rönigliche Dochbauamt Dr. 3ng. Dercher, [4970]

Georg Erlert

Aohlenichaufeln, Schanfeln mit und ohne Stiel. Dunggabeln 3 und 4 Shif. Drubsfriften in allen Gröben, neves Sauerfraut neue Beringe Stid 7 Piennis neue Bismarcherringe und Roll-möpfe, neue Erbien, Bobnet und Linien.

Raupenleim und Unterlagepapter, Obfibaumfarbolineum, Baumfalbe

aum Befreichen von Schnift-flachen 4990 Gärtnerei Beter Cack, Bubeimfrage 32.